Veranlagungsbericht
März 2021

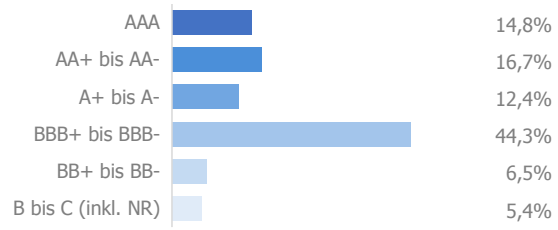
Marktbericht

Wie schon in den vorangegangenen Monaten, waren auch im März, das Marktgeschehen und die Stimmungslage, vor allem von den Fortschritten in der Eindämmung des Corona-Virus´ und seiner wirtschaftlichen Folgen, bestimmt.
Auf medizinischer Seite sind die Ausbreitung der Mutationen, die Impfgeschwindigkeit (Lieferproblematik vor allem in der EU), sowie die Sicherheit insbesondere des Astra Zeneca Impfstoffes, die Themengebiete, die die öffentliche Diskussion beherrschen. Durch diesen Mix führten – vor allem in Europa – neue Lockdowns und zeitweilige Impf-Aussetzungen zu Stimmungseintrübungen, während in den USA der neue Präsident Biden sein Impfziel bis Anfang Sommer sogar von 100 auf 200 Millionen Bürger anheben konnte.
Auch bei der Bekämpfung der Folgen kommen die positiven Meldungen eher von der anderen Seite des großen Teiches denn aus Europa. Während das knapp zwei Billionen schwere Unterstützungspaket Bidens ratifiziert werden konnte und ein weiteres, noch größeres Programm vor allem für die Infrastruktur zumindest lanciert wurde, sind die Fortschritte zur Auszahlung des im Vorjahr beschlossenen EU-NextGeneration-Fonds eher bescheiden und werden auch noch durch eine Verhandlung beim deutschen Bundesverfassungsgericht verunsichert.
Ein Schiffsunfall unterbrach für sechs Tage die Durchfahrt durch den – für die Weltwirtschaft bedeutsamen – Suezkanal, wodurch die Verwundbarkeit des Aufschwunges verdeutlicht wurde.
Die Aktienmärkte orientierten sich aber vor allem an den positiven Nachrichten und an der – wenn vielleicht auch etwas verzögerten, so doch – absehbaren „Wieder-Auferstehung" der Wirtschaft und konnten zum Großteil gute Zugewinne im März verbuchen. (Die Schwergewichte Dow Jones, Dax, Eurostoxx, FTSE lagen alle zwischen 3,5% und 8,9% im Plus.) Negative Monatsperformances waren zumeist nur bei Emerging Market Indices zu beobachten. Erwähnenswert ist die Entwicklung in der Türkei, wo die Börse ebenso wie die Währung als Reaktion auf die neuerliche Amtsenthebung des Notenbankchefs infolge einer Zinserhöhung, starke Verluste hinnehmen musste.
Die großen internationalen Notenbanken bemühten sich weiterhin die Marktteilnehmer zu überzeugen, dass sie ihren Kurs der niedrigen Zinsen auch bei einem kurzfristig stärkeren Anziehen der Inflation nicht verlassen werden und so veränderte sich die deutsche zehnjährige Rendite im Monatsabstand kaum, während das US-amerikanische Pendant trotzdem von 1,4% auf 1,7% weiter angestiegen ist.
Sowohl bei Gold als auch bei Erdöl waren im März Preisrückgänge zu beobachten, auch der Euro verlor gegen den USD.

Vermögensaufteilung (Asset Allocation)

Corporates	36,2%
Staatsanleihen	20,2%
Aktien	13,7%
Pfandbriefe	6,9%
High Yield	6,7%
HtM	6,2%
Immobilien	6,1%
Alternatives	3,2%
Cash	0,7%

Ratingverteilung Anleihen nach Klassen



*Wertentwicklung von 2002 bis März 2021

März 2021 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

Dow Jones	6,62%	10Y Bund DE	-0,03%
Eurostoxx50	7,78%	2Y Bund DE	-0,03%
S&P500	4,24%	10Y US Treasury	0,34%
Brent in USD	-3,92%	3M Euribor	-0,01%
EUR/USD	-2,86%	EUR IG Spread	0,01%

Seit Beginn	54,94%
Ytd (year to date)	0,59%
Letzten 3 Monate	0,59%
Im **letzten Monat**	1,00%

*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

Hinweis: Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen. Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich allfälliger übertragener Altabfertigungsanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Anwartschaften, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter **www.noevk.at**.